

Windparkgegner brachten Rüge ein: »UVP-Verhandlung war rechtswidrig«

Nach der UVP-Verhandlung zum Windpark Bärofen kritisiert »Alliance for Nature« die »Ungleichbehandlung der Parteien« und die »Missachtung des Covid-19-Begleitgesetzes«. Forderung: Das Verfahren soll wiederholt werden.

WOLFSBERG. Am 20. Oktober fand im Festsaal Frantschach die Verhandlung für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für den geplanten Windpark mit acht Windkraftträdern am Bärofen statt. Bereits im Vorfeld gab es Bedenken der Gegner des Windparks über die rechtmäßige Durchführung der Verhandlung.

Christian Schuhböck, Generalsekretär der Naturschutzorganisation »Alliance For Nature«, meldete schon am Morgen vor der Verhandlung seinen Einspruch und die Ablehnung des von der UVP-Behörde bestellten Koordinators aller Sachverständigen, Gregory Egger, an (wir berichteten). »Egger war Geschäftsführer eines Unternehmens, das Untersuchungen für die Betreiber des Bärofen-Windparks ausgearbeitet hat. Damit ist er befangen«, so Schuhböck.

In der Vorwoche wurden nun von »Alliance for Nature« ein Antrag und eine Protokollrüge zur Verhandlungsniederschrift eingebracht. In der Stellungnahme dazu heißt es: »Die UVP-Behörde (Abt. 7 des Amtes der Kärntner Landesregierung) ist den gesetzlichen Bestimmungen nicht nachgekommen.« Weiters spricht Schuhböck



Acht Windkraftträdern sollen am Bärofen errichtet werden. Symbolbild

von einer Ungleichbehandlung der Parteien: »Die UVP-Behörde hat 20 Personen der Antragsteller zugelassen, bei allen anderen Parteien jedoch lediglich zwei Personen.« Ein weiterer Kritikpunkt: »Alliance For Nature« bat im Vorfeld um Bekanntgabe der technischen Voraussetzungen für eine Videokonferenz, die aber nie an die Naturschutzorganisation übermittelt wurden. »Damit wurden die gesetzlichen Bestimmungen des Covid-19-Begleitgesetzes missachtet«, sagt Schuhböck.

Daher wurde der Antrag gestellt, die Verhandlung wegen Rechtswidrigkeit als gegenstandslos zu betrachten und eine Gesetzeskon-

forme Verhandlung neuerlich anzuberaumen.

Neben dem Antrag wurde auch die Niederschrift über die Verhandlung gerügt. Eine von Schuhböck getätigte Aussage in der Verhandlung wurde laut »Alliance for Nature« im Verhandlungsprotokoll nicht korrekt wiedergegeben.

Es wird wohl nicht bei diesen Einsprüchen bleiben. Denn auch Christian Ragger, Rechtsvertreter der Naturfreunde, kündigte bereits vor Beginn des Verfahrens eine Beschwerde an, da die Kärntner Behörden die Verhandlung nicht in der »Wiener Zeitung« angekündigt hatten, wie es laut Ragger vorgeschrieben gewesen wäre.



Acht Lavanttaler Tischler haben sich zur Lavanttaler Tischlergemeinschaft (LTG) zusammengeschlossen. Foto: KK

LTG – über 25 Jahre eine regionale Erfolgsgeschichte

WOLFSBERG. Die Kundenwünscherfüllung läuft bei der LTG trotz Virus – regional ist alles möglich. Das ist der Mehrwert der Tischler der Lavanttaler Tischlergemeinschaft. Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, auf heimische Handwerksbetriebe zurückzugreifen. Individuell gefertigte Tischlerqualität, die Wertschöpfung im Tal behalten – anstelle von »Massenprodukten« von irgendwoher.

»Wenn zum Beispiel ein Wohnzimmer im Lavanttal produziert wird, dann bleibt eine Wertschöpfung von ca. einem Monat für zwei Mitarbeiter im Tal erhalten. Bei einer Bestellung bei einem Möbelgroßhändler oder online im Internet bleibt hingegen lediglich eine Wertschöpfung von zwei bis drei Tagen in der Region«, erklärt Tischlermeister Klaus Penz. Und er hebt hervor: »Bei uns kauft der Kunde laut Angebot zu Fixpreisen.

Es gibt keine versteckten Aufpreise, die in der Werbung als Rabatte in den Vordergrund gerückt werden und den tatsächlichen Preis verdecken. Wir bieten Preistransparenz, Vollzeit Arbeitsplätze, wo die Mitarbeiter und deren Können etwas wert ist, wo Lehrlinge das Tischlerhandwerk lernen, wo mit Freude und Leidenschaft, individuelle Produkte aus dem Naturprodukt Holz für die Kunden erstellt und repariert werden.«

Regionalität fängt bei Lebensmitteln an und hört bei Handwerkswaren, die im Tal produziert werden, auf. Alles für das Wohlbefinden kann hier bei uns unter dem Gesichtspunkt der Regionalität eingekauft werden. Daher appelliert die Lavanttaler Tischlergemeinschaft an die heimische Bevölkerung: »Bestelle beim Tischler der Lavanttaler Tischlergemeinschaft und sichere Arbeitsplätze im Tal.«

Anzeige







Lavanttaler Tischlergemeinschaft
Gemeinsam sind wir stark.

QUALITÄT - statt „MASSENWARE“
INDIVIDUELL - statt „VON DER STANGE“
EINRICHTEN - statt „MÖBLIEREN“

www.tischlergemeinschaft.at



T: 04357 / 21 20



T: 04352 / 25 86 0



T: 04352 / 61 238



T: 04352 / 40 70



T: 04350 / 22 92



T: 04352 / 71 796

Fotos: Frischblut